

Vom Zillertal bis zum Schwarzen See

Kanufahrt 28.06 - 02.07.2021



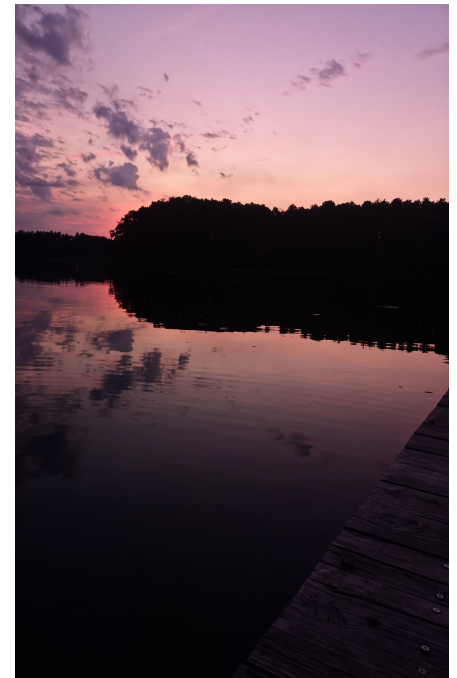
Wie schnell man von den Alpen zum Schwarzen See kommt, konnte unser Sportkurs der elften Klassen des „Gymnasium am Thie“ erfahren. Denn was als Skifahrt geplant war und pandemiebedingt ausfallen musste, wurde kurzerhand zu einem Kanulager an der mecklenburgischen Seenplatte umgeplant.

Nicht nur für uns, sondern auch für das Busunternehmen war es die erste Fahrt seit langem. Denn sowohl die Reisebranche als auch der Schulalltag und die außerschulischen Aktivitäten waren im vergangenen Jahr maßgeblich vom Takt der Pandemie bestimmt. Gerade deshalb war die uns ermöglichte Fahrt eine willkommene Abwechslung in den Zeiten, die auch für Kinder und Jugendliche von Entbehrungen geprägt waren. Umso schöner war es für uns die Zeit einmal wieder unbeschwert mit Gleichaltrigen zu verbringen, wo die Pandemie nur am Rande durch die Coronatests zu spüren war.

Bereits der Anreisetag entpuppte sich als ein schöner Einstieg in die Woche. Am Montagmorgen starteten wir, zusammen mit dem Oberstufensportkurs des „Fallsteingymnasium“ aus Osterwieck, unsere Reise Richtung Mecklenburger Seenplatte. Nach der Busfahrt schlugen wir unser Zeltlager auf dem Campingplatz „Forsthof Schwarz“ auf. Anschließend wurden der an den Campingplatz angrenzende Mirower Adlersee und die Schwimmfähigkeit der Schüler erprobt.



Am Abend erreichten wir nach einer Wanderung das Restaurant „Zur Fleet Mühle“, wo uns eine Stärkung erwartete. Der Rückweg in der Abenddämmerung rundete den Tag mit schönem Ausblick auf den Sonnenuntergang und die Seen der Region ab.



Wieder bei unseren Zelten, war uns die Gestaltung des restlichen Abends frei überlassen.



Der zweite Tag brach mit einem gemeinsamen Frühstück an. Gestärkt und nach einer fachkundigen Einweisung starteten wir unsere zweitsündige Kanutour zu einer Badestelle und einem Seerosenteich.



Auf der Rückfahrt überraschte uns jedoch Starkregen und Hagel, wodurch wir die erste Herausforderung zu meistern hatten. Die zweite erwartete uns mit den durchnässten Zelten bereits auf dem Campingplatz. Aber mit Solidarität und Teamgeist bewältigten wir gemeinsam auch dieses Problem. Nachdem wir diesen Naturgewalten entkommen sind, freuten wir uns auf den gemeinsamen Pizzaabend.

Aufgrund der vorherrschenden Wettersituation wurde die vorausschauende Entscheidung getroffen den Campingplatz am nächsten Tag nicht zu verlassen. Allerdings gestaltete sich der Tag nicht minder aktiv und entwickelte sich zu einem Sportspieletag bestehend aus Volleyball, einem Tischtennisturnier und Gesellschaftsspielen. So gingen uns auch nach dem Abendessen die Gespräche und Spiele noch nicht aus.



Der vierte Tag unserer Reise ermöglichte, trotz anhaltender Regenschauer, für einen Teil der Gruppe eine zweite Kanutour von 18 Kilometern über mehrere Seen und Kanäle. Gerade der Hinweg war dabei jedoch von Dauerregen begleitet. Doch nicht nur damit waren wir konfrontiert, sondern auch mit dem Passieren einer Schleuse, die wir uns mit großen Booten teilen mussten. Doch dafür war die Vorfreude auf das Ziel umso größer, welches eine große Auswahl an frischem Fisch aus der Region bereit hielt!



Die anderen Schüler verblieben auf dem Campingplatz für alternative gemeinsame und sportliche Aktivitäten. Nach dieser erlebnisreichen Reise ließen wir den Abend gemeinsam ausklingen und die Woche Revue passieren.

Der Abreisetag begann mit dem Abbau der Zelte und dem letzten gemeinsamen Frühstück. Anschließend traten wir die Heimreise an.



Einige geplante Highlights wie eine Nachtwanderung oder auch ein Grillabend fielen wetterbedingt leider buchstäblich ins Wasser. Nichtsdestotrotz kann im Namen aller Beteiligten gesagt werden, dass weder unsere gute Laune noch der Spaß an den verbliebenden Aktivitäten dadurch getrübt wurden.

Auch wenn der sportliche Gedanke hinter dieser Fahrt aufgrund des Wetters fast in den Hintergrund gedrängt wurde, können wir dennoch sehr viel aus diesen Tagen mitnehmen. Denn das Wetter forderte und förderte Zusammenhalt und Teamwork wie wir es nur selten in unserem Schulalltag erleben.

Wir haben uns immer gegenseitig unterstützt und geholfen, sei es als es darum ging auf dem Wasser sportlichen Teamgeist zu beweisen oder sich auch auf dem Zeltplatz als Einheit den Regenbedingungen zu stellen.

Insgesamt haben wir in diesen fünf Tagen eine sehr intensive Zeit miteinander verbringen dürfen, die uns in der Idylle gezeigt hat, was das Gemeinschaftsgefühl von zwischenmenschlicher Kommunikation und Interaktion im klassischen Sinn bedeutet.

Für diese tollen Erlebnisse und persönlichen Erfahrungen bedanken wir uns deshalb abschließend beim Busunternehmen „Wolf“ und allen beteiligten Lehrkräften für ihr Engagement und, dass sie uns diese Fahrt ermöglicht haben.